

Bericht zum Studienaufenthalt an der RGGU Moskau im WS 2016/17 zur Erlangung eines „Double Degrees“ im Rahmen des „Go East“ Stipendiums des DAAD

von Peter Antonius Schwab

1. Allgemeine Angaben

Die Universität Konstanz ermöglicht Masterstudierenden des Fachs „Osteuropa: Geschichte-Medien“ nicht nur ein Auslandssemester an einer ihrer zahlreichen Partneruniversitäten in Osteuropa (u.a. in Russland, der Ukraine, Polen, Tschechien, Kroatien etc.), sondern auch einen „Double Degree“-Abschluss der Universität Konstanz und der Russischen Staatlichen Universität der Geisteswissenschaften in Moskau, Russland, für welches der DAAD Stipendien vergibt. Aufgrund der Einmaligkeit dieses Angebotes und den Chancen zur persönlichen und fachlichen Weiterbildung, die dieses Programm bietet, entschloss ich mich im Wintersemester 2016/17 von September 2016 bis Januar 2017 ein Semester im Rahmen des Double Degree an der RGGU Moskau, Russland zu absolvieren.

2. Vorbereitung des Aufenthaltes

Auf das Angebot des Double Degree bin ich erstmals aufmerksam geworden über die Homepage des Masterstudiengangs „Osteuropa: Geschichte-Medien“ der Universität Konstanz, die über die Rahmenbedingungen für den Double Degree an der RGGU Moskau informiert. Nachdem ich mich näher über den genauen Ablauf und Aufbau des Double Degrees bei Dozenten, älteren Kommilitonen und im International Office der Universität Konstanz informiert habe, habe ich mich über das hierfür speziell eingerichtete Bewerbungsportal online für ein Semester in Moskau beworben. Die Bewerbungsfrist für ein Auslandssemester in Moskau im Wintersemester 16/17 endete am 31. Januar 2016. Bei dem Bewerbungsverfahren war leider nicht ganz eindeutig, welche Unterlagen (z.B. welche Sprachnachweise, Leistungsübersichten etc.) für ein Auslandssemester in Moskau erforderlich sind, da die russischen Partneruniversitäten im Bewerbungsportal mit anderen Partneruniversitäten in Übersee zusammengefasst wurden. Dadurch war es nicht eindeutig ersichtlich, ob beispielsweise ein Englisch-Sprachnachweis erforderlich ist oder nicht. Diese

Unklarheiten konnte ich jedoch im persönlichen Gespräch mit den Mitarbeitern des International Office klären. Neben den Informationen, die ich aus dem persönlichen Kontakt mit Dozenten und älteren Kommilitonen eingeholt habe, konnte ich leider nicht auf schriftliche Erfahrungsberichte früherer Double Degree Stipendiaten zugreifen. Dies ist wohl dem Umstand geschuldet, dass das Double Degree Programm noch relativ jung ist und wird sich in Zukunft sicherlich beheben lassen. Da sich ein großer Teil meines Bachelorstudiums mit dem Erwerb der russischen Sprache befasste, musste ich keinen Nachweis über meine Kenntnisse der russischen Sprache vorlegen bzw. reichten meine im Bachelorstudium abgeschlossenen Sprachkurse als Nachweis aus. Nach ca. eineinhalb Monaten wurde ich darüber informiert, dass mir für die Finanzierung meines Auslandssemesters ein „Go East“ Stipendium vom DAAD bewilligt wurde. Das Stipendium beinhaltete fünf monatliche Zahlungen i.H.v. 300 € und eine einmalige Reisekostenpauschale von 275 €. Bevor ich mit der Beantragung eines Visums und anderen konkreten Vorbereitungen beginnen konnte, musste ich noch auf eine endgültige Zusage der RGGU Moskau warten. Nachdem diese Zusage auch vorlag, hatte die Beantragung eines Visums oberste Priorität. Bei der Übermittlung der schriftlichen Einladung der RGGU Moskau, die für die Beantragung eines Visums für Russland unbedingt notwendig ist, kam es leider zu erheblichen Verzögerungen, über die wir in keiner Weise informiert wurden. Dadurch war nicht nur die Beantragung eines Visums zunächst unmöglich, sondern auch das Buchen eines Fluges, der Abschluss einer Auslandsrankenversicherung und ein konkretes Planen im Allgemeinen. Somit war ein hohes Maß an Spontanität unsererseits gefordert. Neben den persönlichen Problemen, die eine solche Verzögerung verursacht, bestand außerdem die Gefahr, den Semesterbeginn an der RGGU Moskau am 1. September zu verpassen. Während wir auf unsere Einladungen warteten, setzte sich eine Mitarbeiterin der RGGU, Irina Baskakova, mit uns in Verbindung. Frau Baskakova half uns bei der Vorauswahl der Lehrveranstaltungen, die wir an der RGGU besuchen würden, indem sie uns individuelle und auf unsere Fachgebiete zugeschnittene Teile des sehr umfangreichen Vorlesungsverzeichnisses der RGGU zuschickte. Neben dieser Vorauswahl der Kurse blieb uns bis zum Eintreffen der Einladungen jedoch nur übrig zu warten. Die Einladungen der RGGU erreichten uns Stipendiaten tatsächlich erst Anfang September. Hinzu kam, dass wir lediglich einen Scan unserer Einladung von der RGGU bekommen haben, obwohl für die Beantragung eines Visums ausdrücklich eine Einladung im Original vorgelegt werden muss. Da ich durch die Verzögerung bereits den Semesterbeginn verpasst hatte, musste es nach Eintreffen der Einladungen umso schneller gehen. Deshalb beantragte ich mein Visum persönlich vor Ort in Frankfurt am Main beim „Visa Application Center VHS“ per Eilverfahren. Auf der Homepage des Visa Application Center findet man eine Auflistung der verschiedenen Visa-Typen und die jeweils notwendigen Unterlagen. Neben einem gültigen Reisepass und dem ausgefüllten Antrag für das Visum benötigt man eine für russische Visa anerkannte Auslandsrankenversicherung

(beispielsweise die „Auslandsreise-Krankenversicherung für Aufenthalte bis zu 365 Tagen Weltweit ohne USA/ Kanada“ der HanseMerkur) und einen AIDS-Test. Obwohl ich lediglich einen ausgedruckten Scan meiner Einladung vorlegte und wegen Zeitmangels keinen AIDS-Test mehr machen lassen konnte, wurde mein Antrag bewilligt und ich konnte die Reise nach Russland nun konkret angehen. Da es mir wegen der erwähnten Verzögerungen nicht möglich war frühzeitig einen Flug zu buchen, musste ich einen sehr teuren und kurzfristigen Flug buchen. Außerdem erhöhte die Beantragung des Visums per Eilverfahren die Kosten für die Vorbereitungen meines Auslandssemesters erheblich. Nachdem alle Vorbereitungen abgeschlossen waren, reiste ich am 14. September von Stuttgart nach Moskau.

3. Studienaufenthalt im Ausland

Nachdem mein konkretes Einreisedatum feststand, setzte ich mich mit Frau Baskakova in Verbindung. Sie vermittelte mich an eine einheimische Studentin der RGGU, die netterweise anbot, mich während meiner Anfangstagen in Moskau zu betreuen. Nachdem ich am Šeremetevo Flughafen landete, fuhr ich per ‚Aeroexpress‘, den Transferzügen, welche zwischen den jeweiligen Flughäfen Moskaus und den ihnen nächstgelegenen Bahnhöfen pendeln, zum ‚Belorusskij Wokzal‘ (Weißrussischer Bahnhof). Die Reise von den Flughäfen Moskaus zu den Bahnhöfen in der Innenstadt und umgekehrt von den Bahnhöfen zu den Flughäfen per Aeroexpress empfiehlt sich meiner Meinung nach sehr, da das Ticket umgerechnet nur ca. 8 Euro kostet, die Züge in halbstündigen Intervallen abfahren, nicht Gefahr laufen im unberechenbaren Straßenverkehr Moskaus stecken zu bleiben (wie etwa ein Taxi), mehr als genug Platz für Gepäck bieten und sehr komfortabel sind. Trotz meiner Ankunft am späten Abend holte mich die Moskauer Studentin am Bahnhof ab und brachte mich zum etwa zwei Kilometer entfernten Gelände der RGGU, auf dem sich das Wohnheim für ausländische Studenten befindet, in dem ich untergebracht werden sollte. Die RGGU ist sehr zentral und verkehrstechnisch günstig an der Ringlinie der Moskauer U-Bahn gelegen. Das eigentliche Gelände der RGGU, welches neben den Universitätsgebäuden auch die Bibliothek, die Kantine und mehrere Wohnheimsgebäude umfasst, ist jedoch ein von einem Zaun abgeschlossenes Areal mit mehreren Eingängen. Da zu dem Universitätsgelände nur Studenten und Mitarbeiter der Universität Zutritt haben, überprüfen Sicherheitsleute an den Eingängen die Mitarbeiter- bzw. Studierendenausweise. Ausländische Studierende werden in einem separaten Wohnheim auf dem Campus untergebracht. Daneben gibt es noch ein zweites Wohnheim auf dem Campus, in dem ausländische Studierende untergebracht werden, die dauerhaft an der RGGU studieren. Nach meinem Kenntnisstand wohnen keine russischen Studenten auf dem Campus. Das

Wohnheim für ausländische Austauschstudenten ist für russische Verhältnisse einwandfrei. Die Kosten für die Unterbringung in dem Wohnheim variierten ja nach Herkunftsland und -universität. Für Studenten von der Universität Konstanz war die Unterbringung in dem Wohnheim kostenlos, da zwischen der Universität Konstanz und der RGGU eine Vereinbarung besteht, die dies offenbar gewährleistet. Die Bestimmungen dieser Vereinbarung offenbarten sich mir erst nach meiner Ankunft in Moskau und werden im Verlauf dieses Berichtes näher ausgeführt. Von anderen Bewohnern des Wohnheims erfuhren wir, dass die Miete ca. 250 Euro betrug. Um das Wohnheimsgebäude betreten zu können, muss man eine gesicherte Tür mit einem elektronischen Ausweis öffnen. Dadurch können nur tatsächliche Bewohner des Wohnheims dieses betreten. In der Regel werden in einem Zimmer zwei Personen des gleichen Geschlechts untergebracht. Die Ausstattung der Zimmer besteht aus zwei Schreibtischen, zwei Schränken, mehreren kleinen Schränken, Kommoden und Stühlen. Daneben ist in jedem Zimmer ein Waschbecken samt Spiegel, was sich als enorm wertvoll erwies, da es auf jeder Etage nur ein Gemeinschaftsbad und eine Gemeinschaftsküche gibt. Diese sind zwar gut und mit allem Notwendigen ausgestattet und werden durch die Mitarbeiter des Wohnheims in sauberem Zustand gehalten, müssen allerdings abhängig von der jeweiligen Etage mit bis zu 25 Personen geteilt werden. Die Laken, Kissen und Bettwäsche werden vom Wohnheim gestellt und (die Bettwäsche) regelmäßig von den Mitarbeitern des Wohnheims eingesammelt und gewaschen. Außerdem gibt es im Wohnheim eine Waschküche mit Waschmaschine und Trockner, die kostenfrei benutzt werden dürfen. Auf dem gesamten Universitätsgelände, also auch im Wohnheimsgebäude, wird den Studierenden kostenfreies WLAN zur Verfügung gestellt, welches meiner Erfahrung nach relativ verlässlich funktioniert. Im Großen und Ganzen lässt sich sagen, dass das Wohnheim für ausländische Austauschstudenten der RGGU absolut in Ordnung ist und über dem Standard für russische Wohnheime liegt. Lediglich die Heizungen im Wohnheim stellten zu Beginn meines Aufenthaltes ein Problem dar, da die Heizungen in den meisten Gebäuden an das städtische Heizungsnetz angeschlossen sind und nicht von Hand und nach Bedarf aufgedreht werden können, sondern von der Stadtverwaltung nach deren Ermessen (also erst, wenn die Außentemperatur bis zu einem gewissen Wert gesunken ist) angeschaltet werden. In der Folge blieben die Heizungen bis Ende Oktober ausgeschaltet und es wurde unangenehm kalt in den Wohnheimszimmern. Daneben gibt es einige kleine Einschränkungen, die man in einem Wohnheim in Russland in Kauf nehmen muss und nicht vermeidbar sind. So wie die Warmwasserversorgung im Wohnheim gelegentliche Schwankungen auf und die Gemeinschaftsküche und das Gemeinschaftsbad sind etwas gewöhnungsbedürftig. Außerdem wird das Universitätsgelände gegen 01:00 nachts geschlossen, d.h. wenn man nicht rechtzeitig dort ist, kommt man bis zur Öffnung der Eingänge des Unigeländes um 05:00 Uhr morgens nicht auf das Unigelände und somit nicht in das Wohnheim. Der einzige wirkliche

Kritikpunkte meinerseits ist der Umstand, dass die Mitarbeiter des Wohnheims gelegentlich in unseren Zimmern nach dem Rechten sehen wollten und dabei sogar unsere Zimmer betreten, selbst wenn wir nicht dort waren.

Die erste Station nach meiner Ankunft war das International Office der RGGU. Die Mitarbeiter des International Office kümmerten sich um alle Visafragen (beispielsweise meine Registrierung etc.) und gaben mir hilfreiche Tipps für die ersten Wochen in Russland. Damit das Studium an der RGGU losgehen konnte, setzte ich mich als nächstes mit Frau Rimma Mazgutovna Gurskaja in Verbindung. Frau Gurskaja ist an der RGGU zuständig für die Belange der Masterstudierenden und war somit auch für mich Ansprechpartnerin für Fragen rund um Lehrveranstaltungen, Leistungsnachweis, administrative Fragen etc. Bei ihr konnte ich abklären, welche Leistungen die RGGU für die Ausstellung des Double Degrees voraussetzt, was im Vorfeld nicht ganz klar war. Um einen Double Degree in Moskau zu erhalten, nannte Frau Gurskaja mir einige Dozenten, deren Vorlesungen ich besuchen sollte. Es wurden mir keine Vorgaben bezüglich der genauen Anzahl der Vorlesungen oder ECTS gemacht und ich konnte mir meinen Stundenplan anhand des Online-Vorlesungsverzeichnisses individuell zusammenstellen. Obwohl ich den Semesterstart verpasst habe, wurden noch genügend Vorlesungen angeboten, die erst im Oktober oder sogar erst im November begannen. Generell gibt es keinen allgemeinen Start und kein allgemeines Ende aller Lehrveranstaltungen. Der Unterricht an den meisten Fakultäten findet auf russisch statt. Nur einige wenige Lehrveranstaltungen werden auf englisch gehalten. Neben den Lehrveranstaltungen zusammen mit den russischen Kommilitonen kann man als ausländischer Student auch Russisch-Sprachkurse an der Fakultät für Russisch als Fremdsprache besuchen. Hierbei kam es zu unerwarteten Problemen, da Studenten von der Universität Konstanz nur eine begrenzte Anzahl an kostenfreien Sprachkursen besuchen konnten. Die genaue Anzahl der Stunden wurde von der schon erwähnten Vereinbarung zwischen der Universität Konstanz und der RGGU bestimmt. Fünf Vorlesungen pro Woche konnten kostenfrei besucht werden. Alle ankommenden ausländischen Studenten absolvieren zunächst einen Russischtest zur Einstufung der Russischkenntnisse. Anhand der Ergebnisse dieses Tests wurden die Studenten in Gruppen mit verschiedenem Niveau und vorgefertigten Programmen an Sprachkursen aufgeteilt. Diese Programme umfassen mehr als fünf Vorlesungen pro Woche, wodurch nicht alle kostenfrei besucht werden können. Da meine Russischkenntnisse bereits relativ fortgeschritten sind, habe ich nur etwa die Hälfte der Sprachkurse des für mich vorgesehenen Programms besucht. Sprachanfänger bekamen jedoch Probleme, da sie nur die Hälfte des Stoffs mitbekamen. Um alle Sprachkurse eines Programms besuchen zu können, hätten wir von der Universität Konstanz ca. 200 Euro bezahlen müssen.

Das Studium an der RGGU war sehr angenehm und interessant. In den Lehrveranstaltungen herrschte ein sehr entspanntes und familiäres Klima und Dinge wie die Festlegung der zu

erbringenden Leistungsnachweise, der zu lesenden Literatur und generell der Aufbau des Kurses wurde von Studenten und Dozenten gemeinsam besprochen und festgelegt. Die Gebäude der RGGU sind relativ groß und unübersichtlich und besonders zu Beginn fiel mir die Orientierung schwer. Doch mit Hilfe der hierfür angebotenen ‚RGGU-App‘, die die Studenten nach dem Routenplaner-Prinzip zu den Hörsälen führt, und den sehr freundlichen und hilfsbereiten Studierenden der RGGU, findet man schließlich doch immer zu seinem Hörsaal. Die Kommilitonen/ -innen der RGGU zeigten erfreulich viel Interesse an Austauschstudenten und meine Erfahrungen mit meinen russischen Kommilitonen und Kommilitoninnen sind ausnahmslos positiv. Auf regelmäßig stattfindenden Veranstaltungen wie Sprach-Tandem-Treffen, organisierten Städtetrips, Ausflügen, Weihnachtsfeiern etc., ließen sich viele Kontakte mit russischen Studierenden knüpfen. Daneben lernte man die Vielzahl an internationalen Kommilitonen und Kommilitoninnen im Wohnheim kennen und es bildeten sich international bunt gemischte Freundeskreise. Im Hauptgebäude der RGGU befindet sich im obersten Stockwerk eine Bibliothek. Dort hat man auch als ausländischer Student die Möglichkeit Bücher auszuleihen und an den in relativ geringer Zahl vorhandenen Arbeitsplätzen zu arbeiten. Daneben kann man als Student einer russischen Hochschule auch die Russische Staatsbibliothek in Moskau kostenfrei nutzen. Neben einer Mensa auf dem Universitätsgelände befinden sich für das leibliche Wohl zahlreichen und unterschiedliche Restaurants, Imbisse und Cafés in unmittelbarer Nähe zur RGGU. Generell ist die geographische Lage der RGGU ausgezeichnet. Sie befindet sich ca. 200 m von der sehr belebten Straße ‚Novoslobodskaja ulica‘ und der gleichnamigen U-Bahn-Station entfernt. Außerdem gibt es rund um das Gelände der RGGU einen kleinen Park und zahlreiche Supermärkte, die teilweise rund um die Uhr geöffnet haben. Aus vorherigen Aufenthalten in Russland und Erfahrungen mit Russen waren mir Land und Leute bereits relativ vertraut. Nichtsdestotrotz sind Umgangsweise und -ton in Moskau etwas ruppig und zunächst etwas gewöhnungsbedürftig. Dies liegt meiner Meinung nach aber vor allem an der unglaublichen Größe Moskaus und der Hektik des Großstadtlebens in Russlands größter und bevölkerungsreichster Stadt. Neben ansonsten positiven Erfahrungen im Umgang mit den Moskauern machte ich leider auch einige wenige negative: von anderen ausländischen Studenten erfuhr ich, dass nicht nur ich, sondern auch anderen Studenten der RGGU Opfer von Taschendieben wurden und hin und wieder belästigt wurden. Diese Probleme treten jedoch in jeder Großstadt auf und lassen sich durch Achtsamkeit und das Aufhalten in Gruppen vermeiden. Ansonsten ist Moskau meiner Meinung nach eine ausgezeichnete Wahl für ein Auslandssemester, da die Stadt ein tolles kulturelles Angebot bietet und besonders um die Weihnachtszeit sehr schön und anziehend ist.

Meine Lehrveranstaltungen an der RGGU endeten zu unterschiedlichen Zeiten über das Semester verteilt und obwohl die Klausurphase an der RGGU Mitte Januar ist, fanden die letzten Vorlesungen

für mich Ende Dezember statt. Als Nachweis meiner erbrachten Leistungen habe ich eine Auflistung der von mir abgeschlossenen Lehrveranstaltungen mit Noten und der erbrachter Anzahl an ECTS vom International Office der RGGU erhalten. Da im Vorfeld nicht klar ist, welche Anzahl an ECTS die jeweiligen Lehrveranstaltungen einbringen, kam es bei der Umrechnung meiner Leistungen in konkrete ECTS zu kleinen Problemen. Da ich die in Moskau erbrachten Leistungen an meiner Heimatuniversität gerne anrechnen lassen würde, wird sich noch herausstellen, ob diese Probleme sich auch auf die Anrechenbarkeit an meiner Heimatuniversität auswirken. Ein genereller Kritikpunkt für mich ist die Unklarheit bezüglich der administrativen Vorgänge, in der ich gelassen wurde. Zwar kümmerten sich Mitarbeiter der RGGU (z.B. Frau Baskakova, Frau Gurskaja oder die Mitarbeiter des International Office) darum, dass ich meinen administrativen Verpflichtungen (wie etwa die Einhaltung diverser Fristen) nachkomme, doch es gab keine Prüfungsordnung o.ä., in der ich mich hätte informieren können. Dadurch stellten sich regelmäßig unerwartete und kurzfristige Probleme, Verpflichtungen und Aufgaben ein: so brauchte ich z.B. für die Ausstellung des Double Degrees eine professionell angefertigte Übersetzung meines deutschen Bachelorzeugnisses. Außerdem wurde ich ohne mein Wissen für ein zusätzliches Stipendium an der RGGU angemeldet und bekam von der RGGU noch zusätzlich ca. 20 € monatlich. Neben dem Besuchen von Lehrveranstaltungen, bestand meine Aufgabe im Rahmen des Double Degree an der RGGU auch darin, mir einen zweiten Betreuer meiner Masterarbeit zu suchen und mich mit diesem bereits grob über das Thema meiner Masterarbeit zu verständigen. Nachdem ich alle Lehrveranstaltungen abschloss und auch meinen sonstigen Verpflichtungen nachgekommen bin, habe ich mein Auslandssemester an der RGGU mit den nötigen Nachweisen und Bescheinigungen beendet. Während der Erstellung meiner Masterarbeit werde ich nichtsdestotrotz mit dem zweiten Betreuer meiner Arbeit der RGGU in Verbindung bleiben.

4. Fazit

Zusammenfassend kann ich sagen, dass ich froh bin ein Auslandssemester an der RGGU in Moskau absolviert zu haben. Neben fachlichem Wissen konnte ich auch mein Wissen um die russische Sprache und Kultur erweitern und habe sehr viele positive Erfahrungen gemacht. Trotz der aufgetretenen Probleme und Schwierigkeiten fühlte ich mich sowohl von der deutschen als auch von der russischen Seite gut betreut und ich würde mich freuen, wenn dieser Bericht zur Behebung der oben genannten Probleme beiträgt und bei einer Fortführung des Austauschprogrammes zwischen der Universität Konstanz und der RGGU Moskau beiträgt. Herzlich bedanken möchte ich mich nicht nur beim International Office der RGGU und der Universität Konstanz, sondern auch bei

den Dozenten/ -innen, anderen Mitarbeitern der beiden Universitäten und beim DAAD, deren Mühen dieses für mich fachlich wie persönlich wertvolle Auslandssemester ermöglicht haben.

Einverständniserklärung:

Ihr Bericht kann vielen anderen Studierenden helfen, einen Auslandsaufenthalt zu planen bzw. den Mut zu finden, in neue Länder zu gehen. Deswegen bitten wir um Ihr Einverständnis, Ihren Erfahrungsbericht ggf. auf den Internetseiten des DAAD zu veröffentlichen.

Mit der Veröffentlichung bin ich einverstanden.

ja ✓
nein

Peter Antonius Schwab
Vorname / Nachname

Konstanz, 21.02.2017
Ort / Datum